

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 10

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Eisenbahnhymnus.

Gottlob, jetzt brauchen wir nicht auf des Schusters Rappen  
Von Chur bis an die Genfer Ausstellung zu „trappen“.  
Das Dampftröck galoppirt auf seinem Gleise weiter  
Und stimmt uns durch die altgewohnten Pflöge heiter.  
Die V. S. B., sie wurde endlich müd' und schwach  
Und dachte an den Spruch: „Der G'scheidere gibt nach.“  
Dann sprach die S. C. B. mit frommem Basler „r“:  
„Matteig lohnt mit an zum Taagdätsli her!“  
Die große J. S. B. sprach: Nun, in Gottes Namen!  
Wir müssen in den Sourbeck-Äpfel beißen — Amen!  
Auch die G. B. benahm sich ganz auf noble Art,  
Weichherzig, denn der liebe „Gott“ ist auch nicht „hart“!  
Gar freundlich war die kleine T. B. an der Töf,  
Sie gab das Friedenshändchen auch und ward nicht böse.  
Die N. O. B. ließ nobel ab von ihren Hinten;  
Die stärkste Geiß lüpft man mit Gewalt herum von hinten,  
Eintracht macht stark, so heißt ein Sprüchlein nicht ganz ohne;  
„Die Noth bricht Eisen“ und auch Eisenbahnbarone.  
Dem Coupon-Schneider, welcher ein Prozent verlor,  
Dem flüster wir ein frommes „Helf dir Gott“ in's Ohr.  
Ich wär' nach seiner Katastrophe gern bereit,  
Ihn zu bedauern, aber ich hab' — keine Zeit!

## Wirkung in die Ferne.

Gast (zur Kellnerin Elise): „Ei, uf dā Herr dōrt äne bin i jetzt de hym  
Chäner yferfüchtig!“

Kellnerin: „Aber, Herr Köhler, es wird nyd öppe wahr sy. I b'chönne  
ja dā Herr gar nüt!“

Gast: „So, so! Hā nu se del Aber Ihr heit ihm emel e viel größeri  
Portion Bratis brunge als mir!“

A.: „Und, junger Ehejochschlepper, wie ist man mit seiner errungenen  
Gattin zufrieden?“

B.: „Waare wäre gut, wenn nur die Emballage nicht so ein Heidegeld  
kosten thäte!“

## In zwei Wörtern!

A.: „Wie geht's denn ihrem Sohn in London?“

B.: „Ach, ich kann leider nicht viel rühmen . . .“

A.: „Ei, haben Sie böse Nachrichten?“

B.: „Ja, — diese ewigen M i s s - Verhältnisse! . . .“

Fremder: „Ist Herr Purzhuber vielleicht zu sprechen?“

Magd: „Lieber nicht! Herr Purzhuber hat gestern an seinem Geburts-  
tagsfest so viel auf seine Gesundheit getrunken, daß er frank zu werden  
verspricht!“

## Tunelliebesglück.

Im Dunkeln muß man wagen,  
Nicht lange schüchtern fragen,  
Mit Sorgen sich nicht quälen,  
Nur küssen und nicht zählen,  
Hingegen, wenn's dann hell wird,  
Das Tageslicht bald grell wird,  
Da sitzt man wieder bieder  
Und schlägt die Augen nieder,  
Als träumte man recht lieb und schön,  
Als wär' es nur im Schlaf gescheh'n.

## Velocipeter-Lied.

Das Radeln ist des Radlers Lust,  
Es krümmt den Rücken, stärkt die Brust.  
Drum radelt auch, ob früh, ob spät,  
Ein Jeder, der ein Velo hat.  
Es radelt heut' nicht nur der Reiche,  
Auch arme Teufel thun das Gleiche,  
Und Damen mit und ohne Wadeln, —  
Selbst Sänglinge, — sie alle radeln.

## Auch möglich.

„Du den Herrn Adjunkt seh' ich alleweil in der Küche kramen; die haben  
ja doch eine Magd . . .“

„Vielleicht eben deghhalb . . .“

## Briefkasten der Redaktion.



**R. M. i. B.** Wir möchten Ihnen auf  
Ihre Proben hin doch raten, lieber kein  
Dichter zu werden, sondern „im Gegentheil“  
ein anständiger Kaufmann zu bleiben. Den  
ersten Schritt auf der abschüssigen Bahn  
haben Sie leider schon getan; Sie könnten  
am Ende so weit sinken, ein zweiter Schiller  
zu werden. Stellen Sie sich vor, wie es  
dann um Ihre kaufmännische Reputation  
aussehen thäte! Nüt für unguet. — **K.**  
**L. i. Z.** Das hätten Sie von Rechts-  
wegen wissen sollen, daß die Sache auf  
solche Weise zum Austrag gelangt. Es heißt  
bekanntlich nicht vergebens: „Der klügste  
Mann muß unterliegen, bleibt er mit seiner  
Ansiht ganz allein; die Wahrheit siegt und  
wird stets siegen, denn viele Tröpfe höhnen  
jeden Stein.“ — **Opernfrend Mi.**  
Es wird Sie interessieren, daß die Novelle  
„Hochzeit des Mönchs“ von C. F. Meyer in  
Stuttgart als Oper über die Bühne gegangen ist. Die Musik stammt vom dortigen  
Theaterkapellmeister Krug-Waldsee, der Text von Regisseur Hartlacher. Das „Mörre“  
betitelt Werk erzielte einen Achtungserfolg. — **St. G. 12.** Warum denn nicht?  
Eine Braut kann sehr anziehend sein, das ist billig. Eine Frau muß auch ange-  
zogen werden, das ist sehr theuer! — **Spatz.** Allerdings, allein der Humor  
schlägt die Gistler immer wieder aus dem Felde. — **O. G. i. U.** Die Dürschweiz  
läßt sich darauf aufmerksam machen, daß nun auch Zündholzschnitzern mit den  
Bildern der Bundesräthe Deucher und Lachenal zur Ausgabe gelangen. Hoffentlich  
wird sie es aber den Herren dann nicht in Uebel nehmen, wenn sie sie und da  
Feuer fangen. — **Peter.** So schwer haben sich die Eisenbahner nicht veründigt,  
daß man ibrentwegen den Stanislausigen Pegasus so unverantwortlich maltrattirt.  
**M. S. i. S. T.** Wir sind viel zu wenig erfahren im Handschriftenelesen  
und können deshalb Ihren Brief nicht beantworten. — **E. J. i. M.** Leider kam uns  
Ihr flottes Bildchen für diese Nummer zu spät. Ein ähnlicher Anlaß wird sich  
schon wieder einstellen, da oder dort, so daß es nicht verloren geht. — **S. i. L.**  
kam uns eben verspätet zu und wurde von den Ereignissen überholt. — **R. i.**  
**Mch.** Die Geräthe alle aufzuföhren, füllte unser ganzes Blatt und fiedel war's  
auch nicht. Gruß. Es brühelet meine e chli gegen'stfe, oder nüd'! — **Ver-**  
**schiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c

Muster sofort		<b>ÖETTINGER &amp; Co., ZÜRICH</b>		Bestassortirtes	
				Modehaus	
Modestoffe	in Wollen v. 65 Cts. bis Fr. 15. —	per Meter		in Damenkleiderstoffen	
Modestoffe	in Seide von 60 Cts. bis Fr. 25. —			Herrenkleiderstoffen	
Modestoffe	in B'Wollen von 23 Cts. bis Fr. 2.70			Damen- und Kinder-	
Modestoffe	in Tuche u. Boxkins etc. Fr. 1.90 — 24			Confektion u. Blousen	
Completto Stoff zu eleg. Frühjahrskleid Fr. 3.90					

## ☉ Künstlerhaus Zürich. ☉

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.

Ständige

**Ausstellung moderner Kunstwerke**

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:  
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt: **Fr. 1. —**

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an **50 Cts.**

## Blutarmuth. Bleichsucht.

Herr Dr. Seiden in Preitlingen schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämato-  
gen kann ich nur Ausgesprochenes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche  
schon lange an harter Bleichsucht litt und bei der trotz sachgemäßer Allgemeinbehandlung  
und Anwendung aller üblichen Eisenmittel, nicht die geringste Besserung zu verspüren  
war. Ihr Hämato-Gen leistete geradezu Erstaunliches. Nachdem die Patientin 3 Tage  
hindurch täglich 2 Eßlöffel eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden  
wurde bedeutend besser. Als im Verlauf von zehn 3 Wochen zwei Flaschen konsumirt  
waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive  
Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt.“

Herr Dr. Krieger in Ruzlik: „Dr. Hommel's Hämato-Gen habe ich bei zwei blut-  
armen Damen mit hart darniederliegendem Appetit in Anwendung gezogen. Der Er-  
folg war überraschend und sind in beiden Fällen größere Nachstellungen erfolgt.“

Herr Dr. Schulz, Assistenzarzt am Marienhospital in Samburg: „Dr. Hommel's  
Hämato-Gen hat bei zwei Fällen von Bleichsucht resp. Blutarmuth vorzügliches  
geleistet“. Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis  
und franco. Depots in allen Apotheken. 182-8

**Nicolay & Cie.,** Chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.